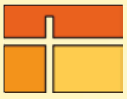




WIR !



WIR SCHAFFEN DAS

Liebe Freunde,

Als unsere Bundeskanzlerin diesen Satz zitierte, entstand in unserem Land eine hitzige Debatte über den Wahrheitsgehalt dieser Aussage. Was dieser Satz aber wahrscheinlich schon jetzt geschafft hat, ist, dass er seitdem unweigerlich mit Frau Merkel in Verbindung gebracht und in die Geschichte eingehen wird.

Ich finde das sehr interessant, denn es wird wieder einmal deutlich, wie viel Kraft Worte haben. Für mich ist „WIR SCHAFFEN DAS“ mehr ein Glaubensbekenntnis als ein strategischer Plan in puncto Flüchtlingskrise. (Wer hat hier eigentlich ´ne Krise?)

Wie viel Macht Worte haben können, zeigt sich in der Bibel. Im Psalm 107 lesen wir: „Er sandte sein Wort und machte sie gesund“. Das habe ich am eigenen Leib erfahren. Ich wurde von Drogensucht befreit, weil ich geglaubt habe, was in Johannes 8 steht: „Wen der Sohn Gottes frei macht, der ist wirklich frei“.

Unseren suchtkranken Teilnehmern sage ich, dass ich von Drogen frei wurde, weil ich diesen Satz aus der Bibel mehr glaube als meinen Gefühlen oder meinen Umständen. Durch solche Erfahrungen entwickeln wir eine ungeahnte Kraft. Wir entdecken verborgene Fähigkeiten, die es möglich machen, dass sich unser ganzes, vermurkstes Leben verändert. So kann aus einem Negativbekenntnis (Wir schaffen das sowieso nicht) ein wunderbares Glaubensbekenntnis (WIR SCHAFFEN DAS) werden.

*Herbstliche Grüße aus Erfurt
Michael Flügge & das Jesus-Projekt-Team*



Elias Roßner, verheiratet, seit 6 Jahren Teil der Jesus-Projekt-Gemeinschaft, derzeit Uni-Mitarbeiter und Vorstandsreferent.

Hobbies: Musik und Fußball.



Ich freue mich, Teil des Beirats und der Lebensgemeinschaft zu sein – diese Bindeglied-Funktion halte ich für enorm wichtig. Mich begeistert, dass das Jesus-Projekt nicht stillsteht, sondern sich laufend weiterentwickelt. #VerändertLeben ist hier Programm.



Christoph Feest,

verheiratet, 3 Kinder, Menschenkenner. Hobbys: Menschen verstehen und entwickeln, Sport, Motorrad fahren.

Lebe, was Du glaubst und glaube, was Du lebst.

Diethard Leder,

verheiratet, 2 Söhne, 5 Enkel. Ingenieur für Technische Gebäudeausrüstung, Unternehmer.



Hobbys: Segeln, Skifahren, Wandern, Reiten.
Ich unterstütze das Jesus-Projekt, weil sich hier Menschen für bedürftige Menschen engagieren. Die Liebe Gottes wird für kirchenferne Menschen sichtbar und erfahrbar gemacht. Menschen erleben, dass sie wertvoll und wichtig sind. Hoffnungslose werden ermutigt.

WIR sind der Beirat



Ich habe im Laufe meines Lebens – manchmal schmerzvoll – die Erfahrung gemacht, dass jeder auf Ergänzung angewiesen ist. Sei es als einzelner Mensch, sei es als Gruppe, als Projekt, als Gemeinschaft. Das Jesus-Projekt ist als kleine Arbeit am Roten Berg entstanden und gewachsen. Um die Mitarbeiter dieser Arbeit nachhaltig zu unterstützen, braucht es Menschen mit Herz und Verstand, die ihre Kompetenzen und Erfahrungen einbringen. In dem neu geschaffenen Beirat sind solche Freunde des Jesus-Projekts versammelt, die den Vorstand und die Mitarbeiter mit Rat und Tat unterstützen – sei es durch gute Fragen von außen, sei es durch hilfreiche Impulse. *Jens Wolf*



Franziska Gräfenhain, verheiratet, 2 Kinder. Ordinierte Gemeindepädagogin in der Evangelischen Kirchengemeinde Martini-Luther. Hobbys: Lesen, mit meiner

Familie und Freunden wandern, Fahrrad fahren, Reisen. Das Jesus-Projekt leistet eine wichtige soziale Arbeit in unserem Gemeindegebiet. So bereichern wir einander in den verschiedensten Punkten. Uns gemeinsam ist es, die Menschen im Erfurter Norden im Blick zu haben. Aus diesem Grund bringe ich mich gerne ein.

Dr. med. Roland Helbing, verheiratet, 4 Kinder, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin



Lars Meininger, verheiratet mit Damaris, 1 Tochter, 4 Söhne. Gelernter Sozialarbeiter, Qualitätsbeauftragter bei einem diakonischen Träger. Hobbys: Handwerken, Naturgenießen, Hausmusizieren.

Das Jesus-Projekt versteht, dass christlich motivierte soziale Arbeit nicht ohne die Gute Nachricht für's ewige Leben und missionarische Arbeit nicht ohne die praktische Hilfe für's heutige Leben auskommen kann. Das begeistert mich.

Jens Wolf, verheiratet, 5 Kinder, 10 Enkelkinder, Lehrer, Bildungsstättenleiter, Geschäftsführer, Rentner und immer Künstler. Hobbys: Malen und Kochen.



Wenn es das Jesus-Projekt nicht gäbe, würde am Roten Berg etwas ganz Wesentliches fehlen. Damit dies nicht geschieht, deshalb bin ich dabei!



Stefan Barwe, ledig, Elektroingenieur, beim Jesus-Projekt tätig als Buchhalter, Systemadministrator, Tontechniker, Clown... Hobby: Pantomime.

Ganzheitliches Christsein in der Lebensgemeinschaft gibt den Nachbarn Hoffnung und Orientierung.

Michael Hannack, verheiratet, 2 Kinder, Steuerberater, Rechtsanwalt



Andreas Huck, verheiratet seit 32 Jahren, Verwaltungsbetriebswirt (VWA), 24 Jahre Mitglied des Erfurter Stadtrates. Jetzt Ehrenstadtrat und Sachbearbeiter in der Stadtverwaltung Erfurt, Stadtkasse.

Das Jesus-Projekt hat wesentlichen Anteil am sozialen Frieden des Roten Bergs und wertet das Image des Wohngebiets deutlich auf. In der Gruppe wird Nächstenliebe nachvollziehbar vorgelebt. Diese Arbeit unterstütze ich gern.



bärenstark Erfurt

Ein bärenstarkes Hallo!

Ich weiß noch, wie ich am Anfang unserer Gottesdienstfahrten ein Jahr lang alleine mit zehn wuseligen Kids in den Gottesdienst gefahren bin. Oder wie ich ein dreiviertel Jahr wöchentlich alleine auf den Spielplatz ging und 20 Kinder gleichzeitig mit mir spielen wollten. Das war oft ein Chaos!

Glücklicherweise ist das jetzt nicht mehr so. Jetzt sind wir ein buntes und engagiertes Team, bestehend aus Praktikanten, Ehren- und Hauptamtlichen, deren Herzen für Kinder und Jesus brennen. Gemeinsam schaffen wir mehr. Das zeigt sich auch in unserer Angebotsvielfalt. Aktuell sind wir um Klavier- und Gitarrenunterricht und um einen Abenteuertreff für die Kids bemüht.

Unsere Arbeit wird auch von der Stadt gesehen: Im September wurden wir als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Halleluja! Außerdem machen wir beim regelmäßigen Kooperationsstreffen von Streetworker, Schulsozialarbeiter und Jugendhaus am Roten Berg mit.



Liebe Grüße
Anna

Erik Reppel, 25 Jahre, vorher duales Studium Bank-BWL, jetzt Studium Finance & Accounting (FH)

„Ich übernehme bei der Kinderparty gerne den Schweiß treibenden Job und schlüpfe ins Bärenkostüm, weil es mir Freude bereitet, die Kinder durch Bärenaugen zu sehen und für den Knuddelfaktor zu sorgen.“



Antje Heidrich, 50 Jahre, Erzieherin

„Ich mag die Verschiedenartigkeit der Kinder und ihrer Elternhäuser. Als Mutter kann ich mich - glaube ich - ganz gut in die Lage der Eltern versetzen. Deshalb mache ich gern beim Elterntreff mit.“



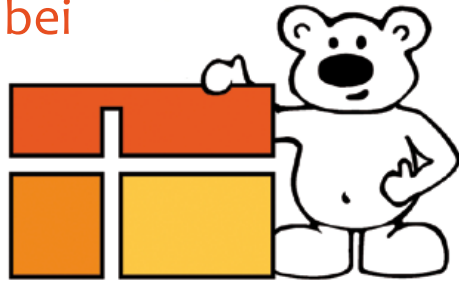
Stefanie Eberitsch, 31 Jahre, Ausbildung zum Masseur/Medizinischer Bademeister

„bärenstark kenne ich seit drei Jahren, weil meine Tochter regelmäßig zu bärenstark geht. Seit einem Jahr helfe ich ehrenamtlich bei Kinderpartys und Familienerholung, weil mir die Arbeit mit Kindern Freude bereitet und ich meine Ideen einbringen kann.“



WIR

bei



bärenstark

Erfurt



Julia Zajonc, 23 Jahre, Studentin der Sozialen Arbeit

„Ich arbeite als Ehrenamtliche beim bärenstarken Mädelsstreff mit, da mir die Arbeit mit Kindern sehr am Herzen liegt. Ich möchte den Kindern Gottes Liebe weitergeben und sie in ihren Fähigkeiten bestärken.“

n, 1 Tochter



Ein Hoch auf das WIR

– auf Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Praktikanten.
Sei es Mentoring, Ferienprogramm oder Mädelsstreff –
ohne ehrenamtliche Unterstützer und Helfer würde
es diese und weitere Angebote nicht geben.

Hier kommen sechs
der ca. 30 Ehrenamtlichen zu Wort:

Familie Kintscher, Mentoren

„Alle Kinder sollten die Chance erhalten, sich zu gebildeten und selbstbewussten Menschen zu entwickeln und eine glückliche Kindheit zu genießen. Dabei zu helfen, ist eine beglückende Aufgabe.“

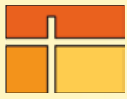


Cornelia Hartleb, 39 Jahre, gelernte Bürokauffrau, alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen

Mein Ziel ist es, im Jahr 2017 eine Ausbildung zur Erzieherin zu beginnen. Bis dahin leiste ich für ein Jahr den Bundesfreiwilligendienst (BFD) im bärenstark-Team. Zu meinen Aufgaben gehören die Planung, Organisation und Durchführung von Kinderparties, Workshops, Ferienprogrammen und auch das Mentoring.

Das wertschätzende Miteinander hier im Arbeitsalltag und die Annahme der Kinder machen es mir leicht, mich neuen Herausforderungen zu stellen. Zum Beispiel war ich es bislang nicht gewohnt, vor einer Menschengruppe zu stehen und zu sprechen. Hier durfte ich schon eine Andacht machen. Dass man mir etwas zutraut und es mir erlaubt ist, eigene Ideen umzusetzen, gefällt mir sehr.





Tagesstätte ANDERS

WIR grüßen aus der Tagesstätte...

Ein Merkmal unserer Tagesstätte ist die Verschiedenartigkeit der Menschen, die täglich im ANDERS ein- und ausgehen. Wenn sich zu Kaffeepause und Mittagessen Mitarbeiter, hilfesuchende Teilnehmer, Praktikanten, FSJ-ler, Rentner, Studenten und Langzeitarbeitslose um einen Tisch versammeln, dann begeistert mich immer wieder der Gedanke: „Wir sind so herrlich verschieden und trotzdem packen wir gemeinsam an!“

Gemeinsam an etwas zu arbeiten – in Holz- und Kerzenwerkstatt oder in der Küche – gemeinsam etwas herzustellen, stärkt das WIR-Gefühl. So luden wir ein paar unserer Stammgäste ein, nicht länger ‚nur‘ Besucher zu sein, sondern Mitwirkender zu werden. Wir sind sehr dankbar für diese Hilfe und es freut uns zu sehen, wie jeder sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten einbringt.



Lassen wir ein paar von ihnen selbst zu Wort kommen:

Claudia Russ

Micha kam hierher, um seine Sozialstunden abzuleisten. Das hat er auch gemacht. Danach hat er sich dafür entschieden, ehrenamtlich in der Holzwerkstatt weiterhin mitzuarbeiten. Seit Juli führt er vielfältige hausmeisterliche Tätigkeiten aus. – Warum?



Engelbert kommt an zwei Vormittagen, um Josefin in der Küche zu helfen. Er schnippelt Gemüse für's Mittagessen, deckt den Tisch und bereitet die Lebensmittel von der Tafel auf. – Wie kam es dazu?

Engelbert: „Ich wurde gefragt, ob ich nicht helfen wolle. Da fühlte ich mich sozusagen in die Pflicht genommen. Es ist nicht meine Art, nur die Füße unter den Tisch zu stellen und mich bedienen zu lassen. Ich helfe gern. Außerdem lässt es sich mit Josefin als Chefin ganz gut aushalten. :)“

Micha: „Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, für mein Leben eine gute und sinnvolle Struktur zu haben. Ich bin dankbar, sie hier zu bekommen. Verschiedene Gespräche haben mich ermutigt und aufgebaut, so dass ich weitermachen wollte. Außerdem erlebe ich hier Menschlichkeit, Ehrlichkeit, respekt- und humorvollen Umgang miteinander.“

Andreas:

„Ich freue mich darüber, dass man mir einen Arbeitsplatz anvertraut hat und ich selbständig was machen kann. Zu meinen Hauptaufgaben gehören das Lackieren der Mufukis in den unterschiedlichsten Farben und auch das Montieren der Scharniere für die Deckel der Kisten.

Hier lerne ich Arbeitskollegen kennen und das tut mir sehr gut. Damit meine ich den Austausch und das Miteinander. Wir helfen uns gegenseitig auch in unseren persönlichen Herausforderungen. Mein körperlicher Zustand ist leider nicht so einfach für mich zu handeln. Trotz alledem schaffe ich die Arbeit und das ist sehr ermutigend für mich. Das frühe Aufstehen ist eine Herausforderung, aber die geregelte Arbeitszeit sowie die Tagesstruktur im ANDERS tun mir gut.“



Erhard hilft an zwei Tagen pro Woche ehrenamtlich beim Kerzengießen in der Kreativ-Werkstatt mit. – Erhard, warum kommst du hierher?



Erhard: Hier werde ich ohne Vorurteile aufgenommen. Jeder wird gleichbehandelt und es wird kein Unterschied gemacht, woher die Menschen kommen. Außerdem helfe ich gerne. Ich kann neue Tätigkeiten ausprobieren und erlebe positive Gemeinschaft, auch beim Mittagessen.

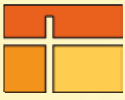
Unsere neue „Küchenfee“

Mein Name ist **Josefin**. Ich bin gebürtige Erfurterin. Gott habe ich über Kindersegnung bis Jugendstunde in der Baptistengemeinde kennengelernt und mich 2013 taufen lassen. Ich bin gelernte Kosmetikerin und habe eine Ausbildung zur Ergotherapeutin durchlaufen. Nach zehn Jahren Tätigkeit als Gruppenleiterin im Christophoruswerk musste ich aus gesundheitlichen Gründen meinen Arbeitsplatz traurigerweise aufgeben. Genesung und Stabilisierung brauchten längere Zeit; so wurde die Suche nach einer neuen beruflichen Aufgabe schwierig.



Umso dankbarer bin ich Jesus für die Wegweisung zum Jesus-Projekt. Schon seit September bin ich als Hauswirtschafterin in der Küche des ANDERS beschäftigt. Es ist herausfordernd, für so viele Leute zu kochen und an den Zeitdruck darf ich mich noch gewöhnen. Doch ich mag meine Arbeit. Ich koche gern und kann meine Kreativität beim Anrichten der Speisen und bei der Tischdekoration einbringen. Dankbar bin ich für die Hilfe unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Ich genieße die Gemeinschaft mit den vielen verschiedenen Menschen hier. Und die morgendlichen Andachten sind sozusagen mein „tägliches Brot“.





Streetwork

Entscheidende Momente...

...die gab es in den letzten Monaten im Leben von Menschen, die ich begleite. Umso dankbarer bin ich für die gewachsenen kollegialen Beziehungen zu Sozialarbeitern, Betreuern, Ärzten und Ämtern in der Stadt Erfurt und darüber hinaus. Gemeinsam können WIR Türen öffnen – eintreten müssen die Menschen selber.

Gott kann es machen, dass sich die Wege zweier Menschen innerhalb von nur sehr kurzer Zeit des Öfteren kreuzen. So erging es mir mit Klaus.

Als ich ihn zum ersten Mal wahrnahm, dachte ich mir gleich: „*Ein einsamer Mann*“. Als ich ihn dann zum dritten Mal innerhalb von nur zehn Tagen sah, saß er mutterseelenallein auf einer Bank im Erfurter Bahnhof und starrte vor sich hin...

Seitdem sind einige Monate vergangen und nicht selten kommt Klaus auf mich zu und sagt: *“Andreas, ich bin dir so dankbar, dass du mich angesprochen und hierher ins ANDERS eingeladen hast.”* Klaus lacht wieder. Dreimal in der Woche kommt er in die Tagesstätte und hilft ehrenamtlich mit. Das tut ihm gut und er freut sich. Die Tage der Einsamkeit gehören nun der Vergangenheit an.



WIR halten unsere Tür geöffnet und Klaus ist eingetreten. Darüber freue ich mich.

Andreas Grund

WIR am Herrenberg

Wir Mitarbeiter des „Kaffee in Gemeinschaft“ sind zwar keine Profi-Sozialarbeiter. Doch vielleicht sind wir gerade wegen unserer körperlichen oder menschlichen Schwächen für die Gäste nahbar und mitfühlend. Einsame, Arbeitslose, Alleinerziehende, Bürger der ehemaligen Sowjetunion, Alte und Sozialhilfeempfänger kommen vor allem wegen des Miteinanders.



Christliche Werte – wie die Nächstenliebe – werden in einer kurzen Andacht vermittelt und in die Tat umgesetzt. Gegenseitige Hilfeleistungen bei Umzügen und Renovierungen, Austausch von überschüssigen Haushaltsgegenständen, Hilfe bei Transporten, Vermittlung von Arbeitsstellen und Wohnraum zeugen davon.

Jochen Erlmeier

„Wer ein Menschenleben rettet, der rettet die ganze Welt“

Jüdisches Sprichwort

Lange haben wir gebangt, gehofft, gebetet. Nun ist es geworden...



...Endlich. Nach über fünf Monaten der Trennung darf Hund Pünktchen in den Bus einsteigen, um sein geliebtes Herrchen Bernd wieder zu treffen. Wie schon berichtet, hatte Bernd nach seiner letzten Reha einen festen Platz bei uns als Küchenhilfe. Er machte seine Sache sehr gut, aber leider schlug nach 151 Tagen die Alkoholsucht wieder erbarmungslos zu.

Bernd fiel in alte Verhaltensmuster zurück und erneut war eine Entgiftung angesagt.

Das Diakonie-Krankenhaus in Elbingerode sollte sich als „gewinnbringender Joker“ in Bernds Leben erweisen. Sie nahmen ihn auf, nur um ihn kurzerhand später wieder aufzunehmen, nachdem er nach der Entgiftung auf der Heimfahrt einen schweren Rückfall erlitten hatte – Alkoholvergiftung. Kurze Zeit später sagte mir die Therapeutin im Krankenhaus: „Wir waren uns in den letzten drei Tagen nicht sicher, ob er überlebt, aber jetzt sieht’s gut aus.“

Als wir ihn an einem Sonntagnachmittag besuchten, sagte ich zu ihm: „Bernd, wenn du mir den Auftrag erteilst, suche ich nach einem Ort, wo du und Pünktchen

in einer alkoholfreien Umgebung langfristig zusammen alt werden könnt.“ „Das ist keine schlechte Idee. Darüber habe ich auch schon nachgedacht“, seine Antwort. So gaben wir uns einen Handschlag als Zeichen, dass der Auftrag abgemacht war. Ein historischer Moment, denke ich heute im Nachhinein.

Bis zu seiner Reha durfte Bernd in einem Übergangwohnheim in Elbingerode unterschlüpfen, so hatte ich ganze vier Monate Zeit, um etwas Entsprechendes ausfindig zu machen. Die Uhr tickte.

...Nach vielen Kilometern quer durch den Thüringer Wald fand sich das passende Wohnheim für Menschen, die suchtfrei leben möchten: Bernds und Pünktchens neues Zuhause. *Andreas Grund*

Andreas: Bernd, wo andere Urlaub machen, bist du nun zu Hause. Was hat dich dazu bewegt, diesen mutigen Schritt zu gehen?

Bernd: *Ich möchte für Pünktchen weiter leben und das geht nur ohne Alkohol. Außerdem ist mir klar geworden, dass ich wieder trinken würde, würde ich in mein altes Umfeld zurückkehren.*

Andreas: Du bist erst einige Tage hier. Was gefällt dir in deiner neuen Umgebung?

Bernd: *Die Ruhe, die Natur und dass es keine Autos gibt.*

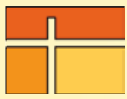
Andreas: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Bernd: *Dass ich mich hier schnell einlebe und dass ich trocken bleibe.*

Andreas: Gibt es Personen, denen du an dieser Stelle deinen Dank ausdrücken möchtest?

Bernd: *Ja, meiner Betreuerin Fr. Winkler, die das ganze Finanzielle für mich gemanagt hat. Ich möchte Andreas Grund und dem Jesus-Projekt danken für die Ermutigung auf dem Weg bisher. Grüße an die Truppe! Euer Bernd mit Pünktchen.*





Lebensgemeinschaft

Instant, sofort! Die Lieblingswörter unserer Zeit. Genau so funktioniert tragfähige Gemeinschaft eben nicht unserer Erfahrung nach. Das WIR braucht Offenheit füreinander und Zeit miteinander. Es erfordert Geduld, den Anderen in seiner Andersartigkeit anzunehmen. Deshalb nehmen wir uns jeden Dienstagabend Zeit, um unser WIR zu stärken:

Am 1. Dienstag ist unser „Gemeinschaftsabend“.

Hier treffen wir uns zum zwanglosen Beisammensein. Es gibt leckeres Essen. Wir spielen was oder chillen ganz einfach zusammen.

Der 2. Dienstagabend trägt die Überschrift „Austausch aus den Diensten“.

Jeder darf aus seinem Dienstbereich berichten. Was läuft gerade gut? Wo liegt die Herausforderung? Das Wertvolle an diesem Abend ist, dass wir up to date bleiben und uns gemeinsam freuen können an dem, was Gott tut. Und wir können auch Schwieriges mittragen. Beides nehmen wir am Ende des Abends mit in die Gebetsgemeinschaft: Dank & Fürbitte.

Der 3. Dienstagabend ist unser „Lehrabend“.

Was liegt gerade oben auf? Was braucht das WIR an Stärkung? Mal beschäftigen wir uns eingehender mit dem Thema Gemeinschaft. Ein anderes Mal gibt es ein Teaching zum Thema „Gottes Stimme hören“. Das Leitungsteam bereitet diesen Abend vor. Zugegebenermaßen ist dieser Abend noch ausbaufähig, aber wir bleiben dran. *Das WIR braucht Zeit :-)*

Am 4. Dienstag geht es um den „persönlichen Austausch“.

Hier ist Raum, dass ein jeder sagen darf, was ihm persönlich so auf dem Herzen brennt. Dieser Abend lebt von der Offenheit jedes Einzelnen, sich den Anderen ehrlich mitzuteilen. Das fällt

dem Einen mehr, dem Anderen weniger leicht. Wir erleben immer wieder, wenn wir von unseren Sorgen und Schwierigkeiten (Schwachheiten) erzählen, dann erfahren WIR Stärke.

Sollte es einen **5. Dienstagabend im Monat** geben, gönnen wir uns etwas Luxus. – Wir schnappen unseren Bus und düsen in die Stadt. Dort lassen wir z.B. bei Pizza & Co. die Seele baumeln. Denn Mir sann WIR.

Euer Andreas



S e r v u s

In den letzten zweieinviertel Jahren habe ich gelernt, dass ein *echtes Jägerschnitzel* aus paniertes, gebratener Jagdwurst besteht. Ich habe mit ANDERS-Tours die schönsten Ecken der Region erkundet – und wurde am Steuer nur zweimal geblitzt. Ich habe Stunden am PC verbracht, um für Stiftungen und Spender unsere Arbeit bestmöglich in Worte zu fassen. Ich bin viel Aufzug gefahren und Bewohner von Punkthochhäusern und Wohnscheiben haben mir Einblicke in ihr Privatleben gewährt. Es waren berührende Momente, in denen Menschen sich verletzlich gemacht haben und mir ihr Vertrauen schenken. Ich habe von und mit der Lebensgemeinschaft des Jesus-Projekts gelernt. Nun führt Gott mich weiter – ins zünftige Bayern. Danke für die Zeit, ihr Menschen vom Roten Berg. *Julia Stößel*

Hallo, ich bin **Elisabeth Scholz**, 23 Jahre, gelernte Holzbildhauerin und wohne in der Praktikanten-WG. Beim Jesus-Projekt mache ich ein Jahr Bundesfreiwilligendienst (BFD) im bärenstark-Team. Das Motto lautet „Kinder stark machen“. Fünf Neffen, eine Nichte und die Mitarbeit bei den Royal Rangers (christliche Pfadfinder) haben mich schon auf den Dienst hier vorbereitet. Ich mag einfach Kinder, Fußball, Abenteuer...



Hallo, ich bin **Magdalena** (20). Nach dem Abitur führte mich Gott auf Umwegen aus meiner Heimat im Saale-Orla-Kreis zum FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) ins Jesus-Projekt. Die Arbeit im bärenstark-Team fordert mich täglich neu heraus: Vorbereitung und Durchführung verschiedener Angebote der Kinderarbeit, Büroarbeit, Mentoring. Hier kann ich neue (Lebens-) Erfahrung sammeln, Gottes frohe Botschaft weitergeben und echte Gemeinschaft erleben.

Die Bibel in Standbildern

Bei unserer wöchentlichen Andacht ist oft Kreativität gefordert



Die Hochzeit zu Kana Joh 2



Jesus befreit

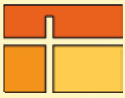


... denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet. Mt 6,8



Ich heiße **Käthe Michel** und senke mit meinen 17 Jahren den Altersdurchschnitt der Jesus-Projekt-Lebensgemeinschaft. Nach der Regelschule habe ich ein FSJ im Elim-Zentrum in Kaiserslautern absolviert. Jetzt mache ich eine Ausbildung zur Gärtnerin in Fachrichtung Obstbau hier in Erfurt. Ich mag das Arbeiten in der Natur, was aber auch herausfordernd sein kann, da man bei jedem Wetter draußen ist.

Zusammen mit Magda und Lissy wohne ich in der Praktikanten-WG und kann an den Abendveranstaltungen der Lebensgemeinschaft teilnehmen. Im Gegensatz zu den anderen beginnt mein Tag mit den Hühnern, weshalb ich dann am Abend entsprechend geschafft bin. Aber es ist schön, nicht allein zu leben.



Gutes kaufen - Gutes tun - in deiner Gemeinde

Unsere Produkte, mit viel Liebe und Herz hergestellt, werten jeden Bücher- und Verkaufstisch in deinem Umfeld auf. Indem du unsere Produkte dort für uns platzierst und verkaufst, wirst du Teil unserer Arbeit – und sorgst dafür, dass sich unsere Vollzeitmitarbeiter ganz auf die Arbeit mit den Teilnehmern konzentrieren können.

So funktioniert's:



1. Mach dir ein Bild von unserer Arbeit und stöbere in unserem neuen Produktkatalog.



2. Sieh dir unsere Kreativ-Produkte direkt an einem unserer Stände und in unserer Werkstatt an oder frage per E-Mail nach einem Gratis-Sample.



3. Stelle unsere Arbeit und unsere Produkte in deiner Familie, deinem Freundes-, Haus- oder Ältestenkreis, bzw. deiner Gemeinde vor (Gern unterstützen wir dich dabei).



4. Bestelle eine Auswahl unserer Produkte – Sie werden dir per Post zugestellt.



5. Verkaufe unsere Produkte im Rahmen eines Bücher- oder Verkaufstischs (zum Beispiel unsere Weihnachtskollektion während der Adventszeit).



6. Unterstütze damit die sozial-missionarische Arbeit des Jesus-Projekts im Erfurter Plattenbaugebiet.



aus Echtholz
massiv
100% Handarbeit

Stolz präsentieren wir unser neuestes Produkt:

Vesperbrett aus Buchenholz

inklusive Original-Schweizer Markenmesser

optional mit praktischer Schiebekante

in edler Geschenkverpackung

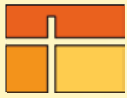
original Thüringer Kunsthandwerk ab
22,50 EUR

Unsere gesamte Produktkollektion findet ihr hier:



Einfach den QR-Code scannen!
Dann öffnet sich unser **Katalog** samt
Bestellschein.

Oder über jesus-projekt-erfurt.de



WIR sind ein Erprobungsraum (oder: Aus 1 Mach 2 !)

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) „ermutigt, neue Gemeindeformen im säkularen Kontext zu erproben. Denn neben die mehr 3000 Kirchengemeinden ... mit ihren unterschiedlichen Traditionen, Prägungen und Schwerpunktsetzungen soll sich weiteres gesellen – Formen von Kirche, die in unser bisheriges Denken von Gemeinde so nicht hineinpassen wollten. Diese sollen dabei die bewährten ergänzen – damit ganz verschiedene Menschen das Evangelium hören, erleben und verstehen können.“

(Auszug aus: erprobungsraeume-ekm.de)

Unter diesen Aspekten wurde das Jesus-Projekt als beispielhafter „Erprobungsraum“ von der EKM anerkannt und gefördert. Dafür sind wir sehr dankbar und auch ein wenig stolz. Die Förderung beinhaltet einen Lohnkostenzuschuss von 50 % für zwei volle Personalstellen über fünf Jahre. Was heißt das konkret?



Eure Spenden werden verdoppelt! Für jeden gespendeten Euro gibt es einen Euro der EKM zusätzlich – 5 Jahre lang.

Schon mit 12 Daueraufträgen über 145 €/Monat kann eine der beiden Personalstellen vollständig finanziert werden.

Für die Nachhaltigkeit unserer Projekte sind regelmäßige monatliche Spenden besonders wichtig. Bitte unterstütze uns dabei!

Spenden Erprobungsräume: Sparkasse Mittelthüringen, IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00, BIC: HELA DE F1 WEM, Vermerk: **Erprobungsräume** – Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

WIR sammeln für unsere FSJ-ler



Unsere drei neuen FSJ-ler/BFD-ler, Magda, Lissy und Conny, sind uns schon sehr ans Herz gewachsen, und bei bärenstark sind sie mittlerweile unverzichtbar geworden. Damit sie nicht auch noch unbezahlbar werden, bitten wir auch hier um regelmäßige monatliche Spenden.

Ein Arbeitstag unserer drei FSJ-ler kostet uns insgesamt 57 €.

Mit euren Spenden schaffen wir es, diese Kosten zu decken, oder?

Wir bitten um regelmäßige monatliche Spendenaufträge.

Spenden für FSJ-Kosten: Sparkasse Mittelthüringen, IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00, BIC: HELA DE F1 WEM, Vermerk: **FSJ-Stellen** – Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

WIR öffnen unsere Türen – jede Woche



Seit fast einem Jahrzehnt sind jeden Montag aufs Neue von 12 bis 13 Uhr unsere Türen geöffnet: Dann gibt es eine kostenlose warme Mahlzeit, gute Gemeinschaft und eine kurze, ermutigende Andacht. Zwischen 20 und 40 hilfe- und gemeinschaftssuchende Menschen vom Roten Berg besuchen uns regelmäßig und für viele ist das so genannte *Promi-Essen* zum festen Bestandteil ihres Alltags geworden.

Du willst uns unterstützen? 35 € zahlen wir im Durchschnitt für die Lebensmittel eines Promi-Essens.

Spenden Promi-Essen: Sparkasse Mittelthüringen, IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00, BIC: HELA DE F1 WEM,
Vermerk: **Promi-Essen** – Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.



WIR laufen wieder...

Unter dem Motto „Pfundes fallen und Spenden steigen“ findet am **10. Juni 2017** unser **8. Sponsorenlauf** am Roten Berg statt.

Anmelden unter: jesus-projekt-erfurt.de
oder Tel. 0361 - 553 62 25



„Come together“ WIR feiern 10 Jahre Begegnungszentrum ANDERS

Vom **18. - 20. August 2017** werden wir es am Roten Berg richtig krachen lassen und wollen mit euch feiern. Wir wollen Gott und allen Freunden, Helfern, Spendern und Betern Danke sagen für **10 Jahre** treue Unterstützung.



Samstag, 19. August

Michael Stahl

+++

Sonntag, 20. August

Daniel Kallauch

nähere Infos folgen bald!



Das WIR seid auch ihr!

Jeder, der sich für die Ziele des Jesus-Projekts einsetzt mit persönlichem Engagement, Finanzen und Gebet, gehört zum WIR dazu. Gemeinsam und mit Gottes Hilfe können wir was bewegen am Roten Berg. Deshalb danken wir euch für eure großzügige und treue Unterstützung auch in diesem Jahr!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht euch
das Team vom Jesus-Projekt Erfurt e.V.

Jesus-Projekt Erfurt e. V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361 - 553 622 5 Büro
0361 - 553 706 60 Werkstatt
Fax: 03212 1425955

E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: www.jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00
BIC: HELA DE F1 WEM

Veranstaltungshinweis

„Ich lebe und du sollst auch leben!“

Lebensbericht von **Kai Bröcker**

Samstag, 14. Januar 2017 | 20 Uhr | im ANDERS

nähere Infos demnächst unter: jesus-projekt-erfurt.de

